

Kooperationsbeziehungen

erhöhen die Verantwortung

Eine beachtliche Rolle in den Diskussionen zur Vorbereitung des VII. Parteitages spielen die Probleme bei der Herstellung von Kooperationsbeziehungen und bei der Organisierung der Kooperationskette.

Zu den Parteiorganisationen, die aus den Beschlüssen des Zentralkomitees richtige Lehren für die Parteiarbeit zogen und in der ganzen Belegschaft die Probleme der Kooperation klärten, gehört auch die Parteiorganisation des Feinmeßgerätekwerkes Weimar. Dieser Betrieb zählt zu den wichtigsten Zulieferbetrieben für den VEB Pentacon Dresden. Der Parteiorganisation des Feinmeßgerätekwerkes gelang es, bei den Genossen und Kollegen, die in der Meßwerkfertigung tätig sind, eine richtige Einstellung zum Finalproduzenten und zum Endprodukt zu schaffen. Wie hat sie das erreicht?

Verantwortung des Zulieferbetriebes

Ein besonderes Anliegen sah die Parteiorganisation darin, in der Parteidiskussion die große Verantwortung des Zulieferbetriebes für das Finalprodukt zu klären. An Beispielen zeigte sie, daß sich die Zulieferer stärker auf die Anforderungen orientieren müssen, die an das Finalprodukt gestellt werden. In ihrer Argumenta-

tion verwiesen die Genossen zum Beispiel darauf, daß ein im Feinmeßgerätekwerk produziertes Meßwerk nur 20 MDN kostet. Wenn es die Werk tätigen des VEB Pentacon aber in eine Kamera einbauen, die auf dem Weltmarkt rentabel verkauft wird, dann bringt auch die Arbeit des Feinmeßgerätekwerkes einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzeffekt, dann stimmen die betrieblichen Interessen mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen überein.

Am dieses Beispiel anknüpfend wurde herausgestellt, daß Termin Verzögerungen oder mangelhafte Qualität des Zulieferbetriebes zu Exportrückständen und damit zu Devisenverlusten führen können, die auch die weitere Verbesserung des Lebensstandards in der DDR beeinflussen. Für die Werk tätigen des Feinmeßgerätekwerkes war die Argumentation verständlich, weil sie mit ihren eigenen Erfahrungen vergleichen konnten. Aus eigenem Erleben wissen sie, was passiert, wenn sie die Zulieferungen aus anderen Betrieben nicht termin- und qualitätsgerecht erhalten. Dann gibt es vorübergehend Produktionsstillstand in einigen Abteilungen, Überstunden und nicht zuletzt Verzögerung bei einigen Kollegen.

Genosse Manfred Schramm, 1. Sekretär der Kreisleitung Gerland der SED (2. v. l.) im Gespräch mit Werk tätigen des VEB Dolomitwerk Wünschendorf: Abteilungsleiter Genosse Bergbauingenieur Günter Krieg (links), Sprengberechtigter Genosse Lothar Birnbaum (2. v. r.) und Sprenghelfer Karl Herzig (rechts).



Text und Foto: Klaus Gniewitz